

OPTIK auf Wachstumskurs

Mitte der 70er Jahre begann in Südostasien eine Wirtschaftsära mit rasanten Wachstumsraten, die im Phänomen der so genannten Tigerstaaten gipfelte. In Malaysia erwies sich Penang als einer der aussichtsreichsten Standorte.

Die Insel im Nordwesten des Landes bezaubert nicht nur durch herrliche Strände, sondern auch mit einem reizvollen „Cocktail“ westlicher und östlicher Kultureinflüsse aus ihrer Vergangenheit als Umschlagplatz für fernöstliche Kräuter. Der Hauptstadt Georgetown haben die verschiedenen Herrscher im Laufe der Jahrhunderte ihre Stempel aufgedrückt: Faszinierende Bauwerke im malaysischen, indischen, portugiesischen, holländischen und britischen Stil zeugen bis heute vom regen Wechsel der Kolonialmächte.

Startbedingungen waren günstig, denn die Regierung stellte dem Unternehmen eine Fläche von 20.000 Quadratmetern für die erste Produktionsanlage von Schott in Asien zur Verfügung.

Die Folgejahre waren von stetem Wachstum gekennzeichnet: Die Zahl der Arbeitskräfte wuchs von etwa 80 auf inzwischen über 500 an. Schott war einer der ersten multinationalen Konzerne, die sich in Penang niederließen und etablierte sich daher rasch als Vorzeige-Projekt für die Regierung Penangs. Mit Erfolg. Heute ist die Insel weltweit als „Silicon Penang“ bekannt und Global Player der Computerbranche wie Hitachi und Intel haben hier mittlerweile Produktionsstätten errichtet.

Schott Glass Malaysia blickt nicht nur auf ein Vierteljahrhundert wirtschaftlichen Erfolgs zurück, sondern auch in eine viel versprechende Zukunft.

Spiegelreflexkameras in Singapur bestimmt. Darüber hinaus arbeitete das Werk als „verlängerte Werkbank“ für das Hauptwerk in Mainz.

Das Jahr 1991 stellt einen einschneidenden Wendepunkt in der Entwicklung von Schott Glass Malaysia dar. Damals setzte sich das Mehrfach-Pressverfahren bei der Herstellung von optischen

Qualitätssicherung für feingeschliffene Prismen.



Entscheidender als das historische Erbe waren allerdings die wirtschaftlichen Trümpfe, die das moderne Penang zu bieten hatte: Die Arbeitskosten waren niedrig, die gut ausgebildete und größtenteils englischsprachige Bevölkerung begünstigte den Aufbau von Geschäftsbeziehungen und die Regierung zeigte sich aufgeschlossen gegenüber ausländischem Kapital. Vor diesem Hintergrund entschloss sich Schott 1974 die Tochtergesellschaft Schott Glass Malaysia zu gründen. Die

Karriere mit Linsen und Prismen

Am ersten Mai 1975 lief bei Schott Glass Malaysia die Produktion von optischen Gläsern für den asiatischen und europäischen Markt an. Das Werk im Industriegebiet von Perai bei Georgetown produzierte in Pressglastechnik maßgefertigte Linsen und Prismen. Ein Großteil der Produktion war für einen Hersteller von

Ob Profi oder Amateur, ob Digital oder Klassisch – Glas ist und bleibt ein entscheidender Faktor des optischen Systems bei Fotoapparaten und Videokameras.





Würfelförmige Vorprodukte für Kleinlinsen werden vollautomatisch nach Gewicht sortiert.

Bauteilen für Foto-Objektive durch. Während bislang pro Arbeitsgang lediglich eine Optik hergestellt wurde, brachte es eine neue Generation von Pressen auf 18 Bauteile. Zudem eignete sich die moderne Technik für die Herstellung kleinerer Durchmesser von nur 30 Millimetern. „Mit Einführung dieser fortschrittlichen Technologie schlossen wir zu unseren asiatischen Wettbewerbern auf und konnten unsere Märkte nun noch besser bedienen“, erinnert sich Geschäftsführer Dr. Dieter Simon.

Heute ist die Schott Produktionsstätte führend in der Herstellung von feinsten Pressglas-Produkten mit minimalen Durchmessern von 5,5 Millimetern. Die Einsatzgebiete: Digital- und Miniatur-Kameras, Scanner und LCD-Projektoren. Mit den hochpräzisen Linsen und Pris-

men erwirtschaftet die Produktionsgesellschaft einen Großteil ihres Umsatzes.

Das Wachstum während der letzten drei Jahre belief sich auf 20 Prozent. Tendenz steigend: Für das laufende Jahr rechnet man mit einem Plus von 25 Prozent. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil neuer Produkte am Gesamtausstoß von fünf auf 25 Prozent.

Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot erhöht die Qualifikation der Mitarbeiter.



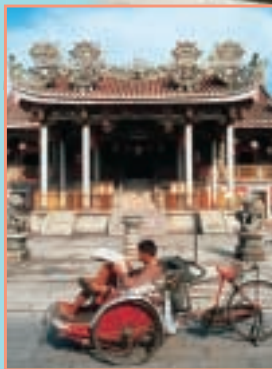
Digitale Projektion erfordert höchste Präzision in der Brechwertbestimmung.

Ebenfalls mit steigender Tendenz: Bis zum Jahr 2003 werden es mehr als 30 Prozent sein.

Zukunftschance Elektronik

Genauso wie Schott damals den richtigen Zeitpunkt für seine Expansion in Malaysia wählte, so nutzt Schott Malaysia zurzeit die Chancen, die der stark wachsende Markt der Unterhaltungs-Elektronik bietet. Ein bedeutender Durchbruch war die Zertifizierung nach ISO 9002 im Jahre 1996. Dieses Qualitäts-Management-System stellt eine hohe Qualitäts-Konstanz und Zuverlässigkeit in Verwaltung, Fertigung und Logistik sicher. Dadurch ist das Unternehmen in der Lage, anspruchsvolle optische Bauteile für neue Multimedia-Anwendungen wie Digital-Kameras, PC-Kameras und LCD-Projektoren zu liefern. „Wir produzieren schnell, präzise und





kostengünstig. Daher können wir alle Chancen des Geschäftsfelds Unterhaltungs-Elektronik konsequent nutzen“, betont Dr. Simon.

Um sich das neue Marktsegment zu erschließen, hat Schott Glass Malaysia eine Doppelstrategie entwickelt: Auf der einen Seite will man Marktanteile ausbauen und mit dem Markt wachsen. „Parallel dazu werden wir unseren Kunden bei den neuen Produkten einen Zusatznutzen bieten, indem wir ihnen Weiterverarbeitungs-Prozesse abnehmen“, erklärt Dr. Simon. „Zurzeit schleifen, polieren und beschichten die meisten Elektronik-Hersteller optische Bauteile selbst, obwohl das gewaltige Wachstum im Multimedia-Geschäft bei allen Marktteilnehmern beträchtliche Kapazitäts-Engpässe verursacht. Daher sind unsere Kunden dankbar, wenn wir ihnen unsere weiterverarbeiteten Basis-Produkte anbieten. Dabei handelt es sich um polierte und geschliffene Prismengläser für die Farboptik in LCD-Projektoren. Beide Produkt-Ausführungen werden speziell nach Anforderung hergestellt. Der Vorteil für den Kunden: Er minimiert seine Investitionskosten und kann sich auf seinen eigentlichen Fertigungsprozess konzentrieren“, bringt Dr. Simon den Kundennutzen auf den Punkt.

Wirtschaftliche und soziale Verantwortung

Schott Glass Malaysia hat den Ehrgeiz, mehr zu sein als „nur“ ein erfolgreiches Unternehmen. „Wir fühlen uns der Entwicklung Malaysias verpflichtet“, betonte Dr. Roland Voigt, im Schott Vorstand für den Bereich Optik zuständig, in seiner Rede anlässlich des 25-jährigen Jubiläums. Ausdruck dieser Verantwortung ist die Errichtung eines zertifizierten Umwelt-Management Systems nach ISO 14001. Mit sicheren und menschenwürdigen Arbeitsplätzen trägt das Unternehmen Sorge für die Zukunft seiner Mitarbeiter. Darüber hinaus unterhält Schott Glass Malaysia umfangreiche Aus- und Weiterbildungs-Programme und bietet seinen Mitarbeitern Betriebsrenten als zusätzliche Altersversorgung zum staatlichen Sozialsystem.

Nach 25 Jahren steht Schott Glass Malaysia an der Spitze der optischen Glasindustrie Asiens. Und die Herausforderungen für die Zukunft sind bereits definiert: Den Wachstumskurs im Multimedia-Geschäft zu sichern, um Malaysia als treibende Kraft in diesem Markt zu etablieren. Die Weichen dafür sind gestellt ■

Penang : Malaysias Silicon Valley

Penang ist nicht nur ein attraktives Urlaubsziel. Dort entstand in den vergangenen drei Jahrzehnten eine Elektronikindustrie, die prominente Namen der Branche, zum Beispiel Intel, Motorola, Dell und Seagate, vereinigt.

Der 293 Quadratkilometer großen Insel und ihrer Hauptstadt Georgetown sieht man den Reichtum an, den die ausländischen Firmen gebracht haben. First Class Hotels, gepflegte Parks, tolle Wohnviertel, dazu ein moderner Flughafen mit jährlich 460.000 Tonnen Cargo-Kapazität und eine 7 Kilometer lange Brücke, die die Insel mit dem Festland verbindet.

Die University of Science mit 20.000 Studienplätzen, das Japan-Malaysia Technical Institute und das Penang International College sorgen für Nachschub an Nachwuchskräften für die dort angesiedelten Firmen. Insgesamt 228 ausländische und 406 einheimische Unternehmen mit 694 Fabriken haben sich in den vergangenen Jahren in den Industriezonen niedergelassen. Die Elektronikriesen verkörpern dabei das Rückgrat der Entwicklung. Sie beschäftigten Anfang 2000 136.000 der 187.000 Personen, die in den „Free Industrial Park“ bezeichneten Industriezonen Beschäftigung gefunden haben. Die phänomenale Dynamik des Mekkas der Mikroelektronik ist an den Zahlen der gesamten Elektronikindustrie Malaysias erkennbar: zwischen 1990 und 1999 hat sich die Produktion versechsfacht, die durchschnittliche Wachstumsrate betrug 23 Prozent, der Export expandierte jährlich um 26 Prozent und der Produktionsanteil an höherwertiger Industrieelektronik stieg im letzten Jahr auf 45,4 Prozent. Die Statistiken über genehmigte Projekte weisen in Penang – trotz der weltweiten Korrektur der Elektronikwerte an den Börsen – nach wie vor steil nach oben: In 2000 wurden gemäß Angaben 24 neue Vorhaben mit insgesamt 30 Hektar und 3.255 Arbeitsplätzen genehmigt.